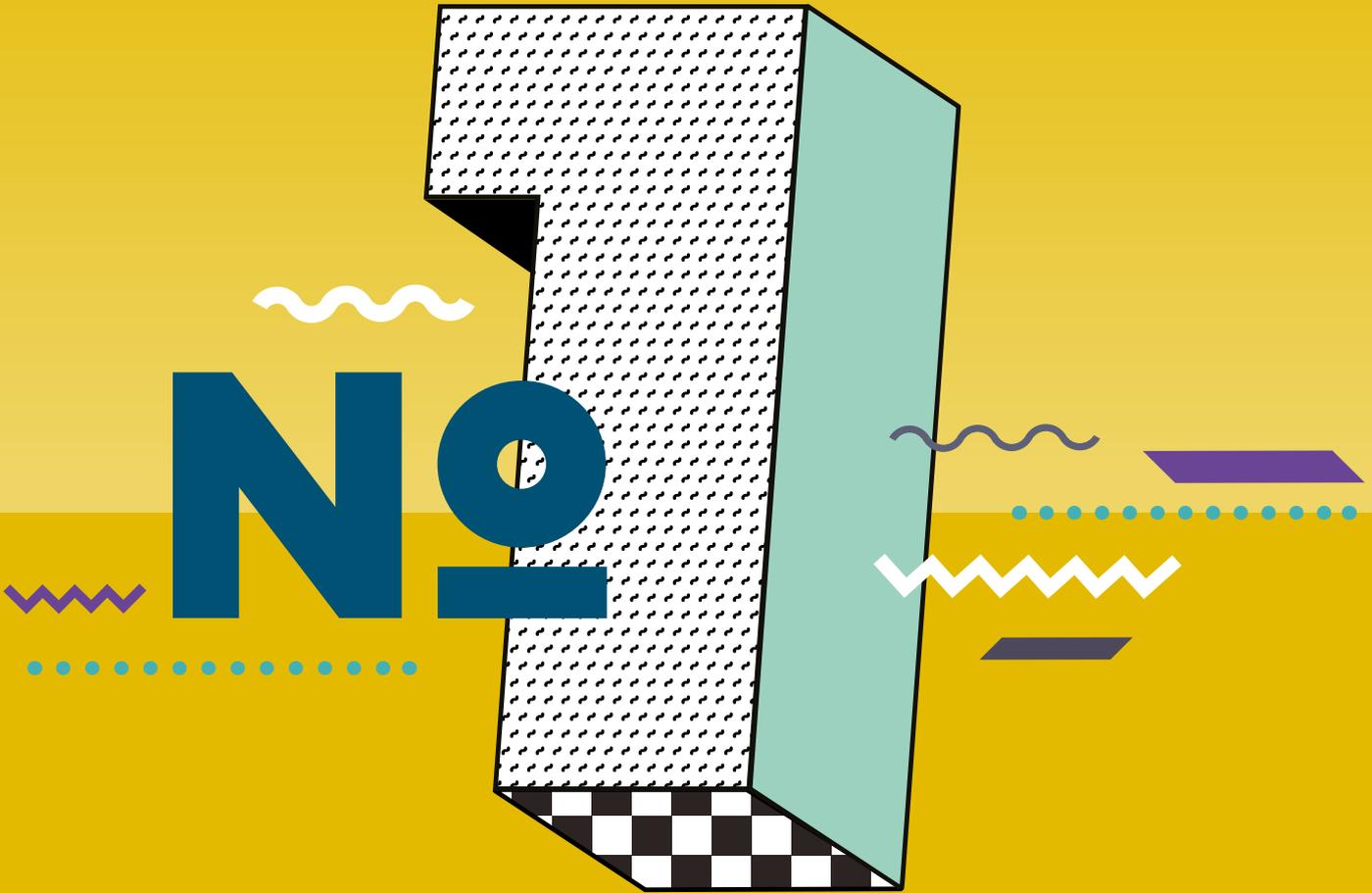


ISSUE #03 · 2025

FOUND

Start-up-Magazin
Heidelberg

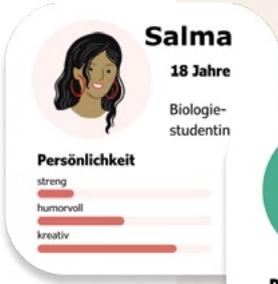


Start-up-Hauptstadt Heidelberg

12 Mind Generation –
Eine App hilft beim Warten

34 FLEXOO –
Sensoren für eine fühlende KI

44 PAICON –
Mit KI gegen den Krebs



Salma
18 Jahre
Biologie-
studentin

Persönlichkeit

streng	10%
humorvoll	80%
kreativ	90%



Frau Windolph
31 Jahre
Psycho-
therapeutin

Persönlichkeit

streng	90%
humorvoll	80%
kreativ	90%

Eine App hilft beim Warten

In der die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie fehlen ambulante Plätze. Dieser Mangel kann insbesondere bei der Behandlung von Magersucht und Bulimie dramatische Folgen haben. Das Team von Mind Generation hilft mit der App eatappie, die Wartezeit auf einen Therapieplatz zu überbrücken.



„Unsere Anwendung beinhaltet in einer digitalen Form alles, was wir sonst mit unseren Patientinnen und Patienten persönlich oder in einer Gruppentherapie besprechen würden.“

Larissa Niemeyer, Mitgründerin von Mind Generation

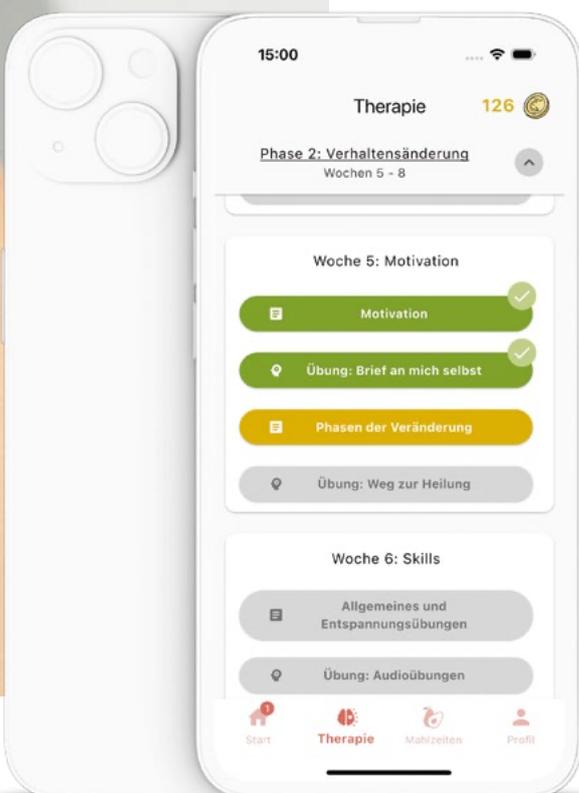
Anorexie (Magersucht) ist die tödlichste psychische Erkrankung. Circa 10 Prozent der Patientinnen und Patienten sterben an den Folgen der Erkrankung. Doch in Deutschland gibt es zu wenig Behandlungsmöglichkeiten. Die beiden Ärztinnen Larissa Niemeyer und Szarah Sanchez Roman erlebten während ihrer Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie immer wieder, dass Betroffene Therapieplatz warten mussten. Das Problem: Die Zahl der Therapeutinnen und Therapeuten ist grundsätzlich begrenzt, darüber hinaus gehen die Babyboomer in Rente und die Zahl der neu ausgebildeten Fachleute reicht bei weitem nicht aus, um diese zu ersetzen. Zugleich steigt die Zahl der jungen Menschen mit mentalen Erkrankungen.

Larissa Niemeyer und Szarah Sanchez Roman wollten sich damit nicht mehr beschäftigen, diese Versorgungslücke schließen.

Die Lösung: eine digitale Anwendung, die auf dem Smartphone der Jugendlichen flexibel und sie unterstützt, während sie auf einen Therapieplatz warten. Die Alternative „Selbsttherapie im Internet“ ist hingegen nicht immer sinnvoll, wie Larissa Niemeyer ausführte: „Grundsätzlich können Soziale Medien hilfreich sein. Wenn man jedoch Menschen mit falschen Ratschlägen folgt, kann dies auch schlechte Folgen haben. So gab es bei TikTok eine Zeitlang einen regelrechten Trend, bei dem viele Nutzerinnen und Nutzer dachten, dass sie unter ADHS litten.“

Mit ihrer App eatappie wollen Larissa Niemeyer und Szarah Sanchez Roman deshalb ein zentrales Medizinprodukt anbieten. Die App ersetzt zwar nicht den Arztbesuch oder die eigentliche Therapie. Sie ist aber gut geeignet, die Wartezeit auf einen Therapieplatz oder die Zeit zwischen den Sitzungsterminen zu überbrücken. „Unsere Anwendung beinhaltet in einer digitalen Form alles, was wir sonst mit unseren Patientinnen und Patienten persönlich oder in einer Gruppentherapie besprechen würden“, berichtet Larissa Niemeyer.

Die Jugendlichen erfahren zunächst, was eine Essstörung überhaupt ist und weshalb sie krank geworden sind. In einem zweiten Schritt sollen die Patientinnen und Patienten in über 50 Lerneinheiten die eigenen Gedanken hinterfragen und lernen, mit negativen Gefühlen umzugehen, das eigene Verhalten zu ändern und neu gestärkt ihren Alltag zu meistern. In der letzten Phase soll das Gelernte in den Alltag integriert werden, mit Mahlzeitenplanung und Essprotokollen stabilisierend wirken und so dazu beitragen, die Wartezeit gut auszugestalten. →



Das Team v.l.n.r.: Larissa Niemeyer, Victor Saase, Mariana Brockmann, Szarah Sanchez Roman

Zertifizierung

Es gab allerdings noch eine besondere Herausforderung: Die App musste gemäß EU-Richtlinien aufwendig als Medizinprodukt CE-zertifiziert werden. Das Mind-Generation-Team arbeitete sich tief in die Abläufe des Zulassungsprozesses ein. „Wir haben neben der Usability-Studie eine klinische Evaluation durchgeführt, um nachzuweisen, dass unser Produkt evidenzbasiert ist. Bei beidem hatten wir viel Unterstützung von akademischer Seite – etwa durch Prof. Marie Ottilie Frenkel, aber auch durch Berater, die sich mit den Zertifizierungsprozessen auskennen“, erklärt Larissa Niemeyer. „Wir wollten dabei nicht nur die Mindestanforderungen der Zulassung erfüllen, sondern unser Produkt umfassend wissenschaftlich evaluieren und auf dieser Grundlage verbessern. Das ist für uns ein starkes Wertversprechen, das wir als Ärzte weiter hochhalten.“

Finanzierung

Eine der größten Hürden ist für viele Start-ups die Finanzierung. Das Mind-Generation-Team beschritt einen für ein Heidelberger Start-up geradezu paradigmatischen Weg: Victor Saase hatte bereits frühzeitig herausgefunden, dass es das EXIST-Gründungsstipendium gibt. „Wir haben uns dann hier in Heidelberg an hei_INNOVATION gewendet und dort unser Projekt bei einem Beratungstermin vorgestellt“, erzählt Larissa Niemeyer. Die Transferagentur der Universität Heidelberg war von dem Vorhaben überzeugt und unterstützte die erfolgreiche Bewerbung. Das Team konnte das EXIST-Gründungsstipendium bis Oktober 2024 in Anspruch nehmen. Im Anschluss erhielt das Start-up das Junge-Innovatoren-Stipendium des Landes Baden-Württemberg und wurde darüber hinaus mit dem Gründungspreis Digitale Innovationen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz ausgezeichnet.



Foto: Marek Oleary

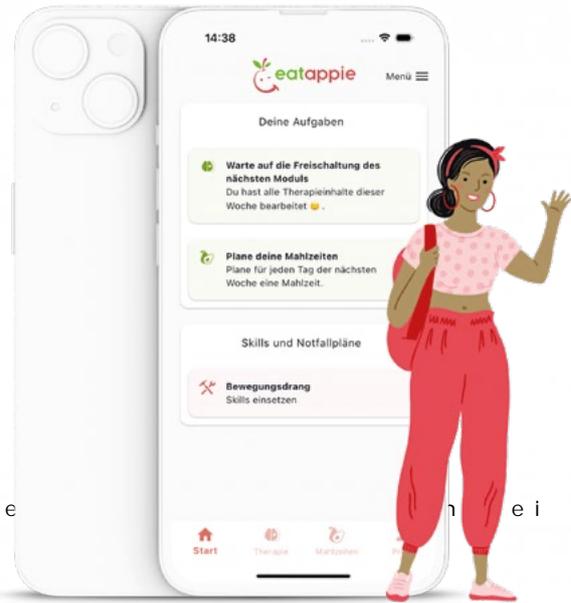
Vor kurzem konnte Mind Generation auch ein Investment des Programms Start-up BW Pre-Seed akquirieren. Larissa Niemeyer nennt die Gründe für ihre Bewerbung: „Wir waren mit den staatlich unterstützten Formaten immer sehr zufrieden. Zum einen erhält man Rat und Hilfe durch universitäre Betreuer. Zum anderen ist es gerade in den frühen Phasen eines Unternehmens nicht einfach, Investoren zu finden. Investoren zu geben hier oft zu viele Unternehmensanteile ab.“ Bei Start-up BW Pre-Seed könne man hingegen ein Darlehen der L-Bank

Baden-Württemberg erhalten, wachsen und so die eigene Stellung gegenüber den Investoren in späteren Finanzierungsrunden verbessern.

Das Mind-Generation-Team kontaktierte Angelika Habecker beim Technologiepark Heidelberg, einer der Institutionen in der Region, die ein Start-up für Start-up-BW-Pre-Seed vorschlagen kann (vgl. Interview, S. 46). Die Bewerbung erwies sich als niederschwellig: Nur ein Pitch Deck und ein Finanzplan waren notwendig. Viele andere Programme haben deutlich

höhere Anforderungen. Der Technologiepark unterstützte das Team auch im Bewerbungsprozess. Der Online-Pitch vor der Auswahl-Jury war erfolgreich. Mind Generation kann jetzt mit dem Aufbau von Marketing und Vertrieb die Skalierung des eigenen Unternehmens einleiten.

„Wir wissen, dass es ein Glück ist, an diesen wunderbaren Förderprogrammen teilnehmen zu können“, erklärt Larissa Niemeyer. Ohne die Vernetzung in Heidelberg wäre das aber nicht möglich gewesen: „In Heidelberg gibt es immer jemanden, der einem helfen kann. Diese Start-up-Kultur ist toll. So einen Austausch habe ich bislang nur selten erlebt.“ Die Stadt habe genau die richtige Größe: „Heidelberg ist nicht so groß wie Berlin. Hier gibt es aber trotzdem viele unterschiedliche Institutionen der Start-up-Förderung und Acceleratoren-Gruppen. In der Stadt gibt es viele Events statt, auf denen man Investoren kennenlernen, sich vernetzen und viel über das Gründen erfahren kann.“



Um noch mehr Betroffene zu erreichen, soll eatappie bis Ende des Jahres auch für 18- bis 25-Jährige verfügbar sein.

Mind Generation will darüber hinaus weitere digitale Gesundheit-Apps für junge Menschen mit mentalen Erkrankungen entwickeln, etwa für Depressionen oder Angsterkrankungen. Der Zukunftstrend zu digitalen Gesundheitsanwendungen für mentale Erkrankungen ist nämlich ungebrochen. Gut, wenn diese Apps von Fachleuten entwickelt werden. Denn so bestehen die besten Chancen, dass Betroffenen wirklich

„Wir sind überzeugt, dass jede und jeder Betroffene das Recht auf schnelle Hilfe hat. Die psychische Gesundheit ist nämlich etwas sehr Kostbares.“

Larissa Niemeyer, Mitgründerin von Mind Generation

Meilensteine

2023

September EXIST Gründungsstipendium

2024

April Wirkungsschaffer Stipendium
Social Impact Stuttgart

Oktober Gründungspreis Digitale Innovation

November Förderprogramm Junge Innovatoren

2025

Januar Unternehmensgründung

April Launch der App
Zulassung als Medizinprodukt

Mai Finanzierung durch Start-up-BW-Pre-Seed

KURZ & BÜNDIG

Mind Generation entwickelt digitale Gesundheitsanwendungen. Mit eatappie steht eine begleitende App für Anorexie-Therapien bereit.

KONTAKT

Mind Generation GmbH
Bergheimer Str. 147
69115 Heidelberg
→ www.eatappie.de